

# Bunter Mix aus Tradition und Moderne

## Gelterkinden | Der Dorfmarkt lockte mit Vielfalt und Wetterglück

Die Sonne strahlte, das Karussell blinkte, die Ballons glitzerten und die Kinderaugen leuchteten – am Mittwoch zeigte sich der Gelterkinder Markt von seiner besten Seite. In frühlingshafter Stimmung wurde gegessen, geplaudert und gefeilscht.

Jacqueline Müller

Ganz Gelterkinden ist am Mittwoch auf den Beinen, um die Marktstimmung unter der Frühlingssonne zu geniessen. Neben den Einheimischen mischen sich auch Auswärtige unters Volk: «Ohne Magenbrot gehe ich nicht nach Hause. Ein toller Snack zum Fussballschauen heute Abend», meint der Füllinsdörfer Bruno Lüthi. Ob süss oder salzig, wie immer lockt eine schier unerschöpfliche Auswahl an kulinarischen Leckerbissen.

Genauso bunt wie die vielen Süsigkeiten präsentieren sich neu einzelne Stände voll behangen mit fantasievoll gestalteten Smartphone-Hüllen. Davor bilden sich dicke Trauben von Teenagern, die begeistert die Auslage studieren. Der Markt, ein Spiegel sozialer Trends – Smartphones scheinen inzwischen auch bei der jüngeren

Generation Standard zu sein. Nach dem Kauf gehts – nun wieder ganz traditionell – geschlossen zu den «Butschauteli». Ein Klassiker, der wohl noch über viele Generationen Bestand haben wird. Doch auch bei den Bahnen gibt es Innovationen: Seit zwei Jahren hat eine charmante, kleine «Geisterbahn» ihren festen Platz im Marktgetümmel.

### Das Herz an Flohmarkt verloren

Etwas ruhiger geht es am Flohmarkt zu, wo abseits vom Rummel alles angeboten wird, was nicht niet- und nagelfest ist. Die Atmosphäre ist familiär, man kennt sich. Viele Verkäufer sind aus der Region und kommen immer wieder an den Gelterkinder Markt. Daniel Etter aus Buus bietet seit über 20 Jahren Gebrauchtes feil: «Ich weiss selbst nicht, warum ich jedes Jahr wiederkomme. Weder meine Geschwister noch meine Frau teilen mein Flohmarkt-Fieber. Aber ich brauche das, es ist meine Leidenschaft.»

Es scheint in der Tat eine stete Flamme zu sein, die in den Herzen der Flohmarktfahrer brennt. Der Verkäufer vis-à-vis kann darüber bloss schmunzeln: «Sehen Sie mich an – jetzt zähle ich 86 Jahre und stehe immer noch da!»



Eitel Sonnenschein erfreut die Marktreibenden.

Bild Jacqueline Müller

# Die bunte Banane und noch mehr Krummes

## Sissach | Proklamation der Bananenrepublik als Kultur-Treffen



Das Symbol der neu ausgerufenen Republik zieht in Sissach ein.

Bild Jürg Gohl

als Antworten zurück, zumal auch die Verkleidungen, die viele Personen trugen, viel Raum für Interpretationen liessen. Bei ihrer Proklamation huldigten die Redner dem Dadaismus. Nur wer aufmerksam zuhörte, schnappte neben Lorient-Gedudel Seitenhiebe gegen die Wirtschaftskammer und die globalisierte Landwirtschaft auf. Einen tieferen Sinn hinter dem einstündigen Auftritt zu suchen, sei nutzlos, verriet Organisator Stefan Zemp hinterher.

Zuerst ging es um Kultur. «Wenn der Künstler untergeht, fängt die Kunst zu schwimmen an», wurde doziert. Dann hiess es wieder: «Stopft euch voll mit Käse, spült euch das Gehirn, Dadadudel, dadadudel, jetzt gibts Sprudel.» Allerdings wurde zu Klängen des Musikvereins und des Alphorn-Quartett kein Sprudel, sondern Wein gereicht und noch Druckgrafiken zu 40 Franken verkauft, um so den Event zu finanzieren. Ohne Kapital kann Kunst auch in einer Bananenrepublik nicht gedeihen.

ig. Krumm war nicht nur der Hauptdarsteller, die riesige, bunte Banane. Krumm war alles: die richtigen Bananen, die den Zuschauern zum Ver-

zehr in die Hand gedrückt wurden, die Alphörner und vor allem die Reden. Am Mittwochabend rief ein behelmtes Sissacher Duo, SP-Landrat

Stefan Zemp und Künstler Rudolf Tschudin, die Bananenrepublik aus.

Die Zuhörer am Strassenrand blieben aber mit mehr Fragezeichen